

Die Zusammenarbeit zwischen Justiz, Polizei und Rechtsmedizin am Beispiel großer Kapitaldelikte

In diesem Jahr möchten wir Ihnen zwei Fälle aus der Rubrik „Der unlösbare Fall“ vorstellen, die aus unserer Sicht Meisterleistungen kriminalistischer Arbeit darstellen.

Am 27.11.1987 wird ein 9-jähriges Mädchen auf ihrem Schulweg entführt, sexuell missbraucht und getötet. Die Polizei geht mehr als 650 Spuren nach – erfolglos. Der Täter kann nicht gefasst werden. In den kommenden Jahren laufen 7 weitere Ermittlungsansätze erneut ins Leere. Der Fall gilt als unlösbar.

2012 greift die Presse den Fall wieder auf; die Ermittler starten einen erneuten Versuch. Die Kleidung des Opfers ist nicht mehr da, nur noch 9 Faserfolien. Angeregt wird eine Einzelschuppenuntersuchung. Das niedersächsische LKA passt, das bayerische nicht. In einem beispiellosen Aufwand werden Millimeter für Millimeter der Folien untersucht. Nach 1400 DNA-Analysen ist der Täter überführt. Er wird am 17.09.2013 – 26 Jahre nach der Tat – verhaftet und gesteht. Doch jetzt entstehen neue Probleme: Totschlag ist nach 10 Jahren verjährt. Gelingt es einen Mord zu beweisen - und welches Strafrecht ist anzuwenden? Der Täter war zum Tatzeitpunkt erst 19 Jahre alt. Wie stand es seiner Zeit um seinen Reifezustand?

Nicht minder interessant ist der zweite Fall. Eine Frau wird von ihrem Arbeitgeber als vermisst gemeldet; es stellt sich schnell heraus, dass auch ihr Mann verschwunden ist. Der im selben Haus lebende Sohn erklärt, die Eltern seien vor ein paar Tagen spazieren gegangen und nicht wieder zurückgekehrt. Er selbst sei darüber aber nicht traurig. Die Hausdurchsuchung ergibt Blut an einer mit Wandfarbe überstrichenen Matratze im elterlichen Bett. Damit liegt die Gewalttat auf der Hand – nur die Toten fehlen. Und es gibt keine weiteren Spuren. Wieder ein unlösbarer Fall?

Den buchstäblichen Strohhalm bilden ein paar Sandkörner, die sich in den Gesäßtaschen einer Jeans finden, die aus der häuslichen Waschmaschine geborgen wird. Die daraus erstellte Sandanalyse wird mit Bodenproben von Orten verglichen, an denen sich der Sohn bekannter Maßen gerne aufhielt – und führt zum Erfolg.

Kuriosum: Der Hund eines Jägers hatte wenige Tage nach der Tat an der Fundstelle angeschlagen. Da die offiziell eingesetzten Spürhunde das nicht taten, grub man nicht.

In der Rubrik „Das besondere Thema“ möchten wir in diesem Jahr aus Bremen berichten. Was selbst von den Experten kaum noch jemand für möglich gehalten hat – hier wird es wahr: am 01.01.2016 kommt die qualifizierte Leichenschau. Wir werden darstellen, wie es funktionieren wird.

Und dann möchten wir Ihnen noch einen gerichtsmedizinischen Atlas vorstellen der hier in Bremen speziell für die Polizeiarbeit entwickelt wurde. Diesmal nicht als gedrucktes Exemplar sondern als Internetversion mit rund um die Uhr abrufbaren, stets aktuellen Daten. Wir sind gespannt auf Ihre konstruktive Kritik.

Alles in Allem können wir Ihnen eine interessante und hochinformative Tagung versprechen und wünschen Ihnen einen regen interdisziplinären Gedankenaustausch mit hochwertigen Referaten und spannenden Diskussionen – und nicht zuletzt ein paar schöne Stunden in unserer Hansestadt.



Lutz Müller
Polizeipräsident Freie
Hansestadt Bremen



Prof. Dr. med. M. Birkholz
Direktor IRVM Bremen

Das besondere Thema:

In Bremen startet die qualifizierte Leichenschau – wie funktioniert es?

Aus der Idee unseres Fachforums entstanden: ein gerichtsmedizinischer (Internet-)Atlas für die Polizei. Wir stellen uns Ihrer Kritik.

Referate:

SOKO Christina

1. Die polizeilichen Ermittlungen

Uwe Hollmann und Guido Schiotka, PI Osnabrück

2. Die Einzelschuppenanalyse bringt es

Dr. Wolfgang Voll, LKA Bayern

3. Mord oder Totschlag

OStA Hubert Feldkamp, Osnabrück

4. Psychiatrische Überlegungen

OA Dr. med. Nikolaus Barth und Dr. med. Bernd Röpke
Psychiatrie Klinikum Essen

SOKO KETTENKAMP

1. Die polizeilichen Ermittlungen

Udo van Remmerden und Jörg Guss, PD Osnabrück

2. Ein Sandgutachten löst den Fall

Monika Freckmann, LKA Hannover

3. Der Staatsanwalt als Leiter der Ermittlungen

OStA Hubert Feldkamp, Osnabrück

Programm

1. Veranstaltungstag - Donnerstag, 24.09.2015

Beginn 13:00 Uhr

Begrüßung

Vorträge

Ende ca. 19:30 Uhr

20:00 Uhr

Abendessen/gemütliches Beisammensein im Hotel "Horner Eiche"

<http://www.hotel-horner-eiche.de/>

2. Veranstaltungstag - Freitag, 25.09.2015

Beginn 08:30 Uhr

Vorträge

Verabschiedung

Ende ca. 12:45 Uhr

Tagungsgebühr:

bei Anmeldung bis 31.07.2015 **105,00 €/Pers.**

danach **130,00 €/Pers.**

Abendessen: **21,00** Euro/Pers.

Veranstaltungsort

Hotel Deutsche Eiche

Lilienthaler Heerstraße 174-176

28357 Bremen

Tel. +49 (0) 421 25 10 11

Fax +49 (0) 421 25 10 14

Das Hotel reserviert bis zum 31.07.2015 Einzelzimmer für die Veranstaltung zu Sonderkonditionen:

Anmeldung bis 15.06.2015 **66,50 €**

danach **76,50 €**



**Interdisziplinäres Fachforum
Rechtsmedizin**

Seminar

,Todesermittlungen“

24. und 25. September 2015

**Die Zusammenarbeit von Justiz,
Polizei und Rechtsmedizin
am Beispiel großer Kapitaldelikte**



Polizei Bremen



Gerichtsmedizin Bremen

Institut für Rechts- und Verkehrsmedizin

Akkutiver Beweissicherungsdienst

Layout/Gestaltung: Volker Dallmann